

1900: Gesäuse, Dolomiten (Winkler- und Stabelerturm). Neu: 1. Durchsteigung der Westwand der Admonter Frauenmauer.

1901: Gesäuse, Dachstein (Torstein-Südwand), Brödner und Sertner Dolomiten. Neu: Großer Mannkogel (1. Erst. über den Ostgrat, 1. Üb.)—Mittlerer Mannkogel—Hoher—Niederer Flachkogel; Großwand—Großwanddeck (1. Erst. über den Südostgrat, 1. Üb., teilweise neuer Abstieg nach Nordwesten)—Weitgrieskopf—Wasserkarlkogel.

1902: Gesäuse, Dachstein, Zillertal, Rosengarten, Karnische Alpen, Wilder Kaiser. Neu: Gr. Buchstein (Tur. neuer Anstieg aus dem Hinterwinkel); Steigkogel—Armfarwand (Abstieg Westgrat, 1. Begehung, 1. Üb.)—Schwingerzipf (1. Erst., 1. Üb.); Hochfesselkopf (1. Erst. über die Ostwand, 1. Üb.)—Eiskarlspeize; Armfarwand—Großwand (1. Begehung des Verbindungsgrates); Hoher Dachstein (Üb.)—Mittlerespeize (Üb., 2. Begeh. des Ostgrates, 1. Aufstieg), Weißzint (aus dem Schlegelgrund, Ostgrat)—Hochfeiler (1. führerlose Begehung des Verbindungsgrates); Kollinkofel—Kellerwand (Üb., Abstieg Westgrat, 1. Begehung).

1903: Schituren, Gesäuse (Hallermauerngrat Matterriegel—Pyhrgas, dabei Westgrat des Hochturmes zum erstenmale im Abstieg), Dachstein, Stubai, Ortler, Brenta. Neu: Niederes Kreuz (durch die Eisrinne der Ostwand)—Hohes Kreuz (Üb., 2. Begeh. des Südgrates)—Wallnerköpfel (Üb.)—Niederer Dachstein (Üb., 1. Begeh. des Nordgrates, 2. Begeh. des Südgrates, 1. unmittelbarer Abstieg zur T. A. C.-Scharte)—Hoher Dachstein (2. Begeh. des Nordgrates, 1. Begeh. des ganzen Grates)—Windlegerscharte; Gr. Bischofsmütze (1. Erst. der Südwand, 1. Üb.)—Kl. Bischofsmütze; Totenköpfel—Reichenstein—Sparafeld—Kalbling—Riffel—Kreuzkogel (1. zusammenhängende Überschreitung aller Gipfel des Reichensteinstockes); Madritschspitze (Üb.)—Buzenspitze (Üb.)—Eissee Spitze (Üb., 1. führerlose Üb. des ganzen Grates); Ortler (Marktgrat, Abstieg Hochjochgrat, 1. Üb. von Nordost nach Südwest); Cima Margherita—Cima Tosa 1. Erst. über den Südgrat)—Crozzon—Cima Tosa.

1904: Schituren, Gesäuse (Kl. und Gr. Buchstein an einem Tage), Dachstein, Vienzer Dolomiten, Glocknergebiet. Mont Blanc du Tacul—Mont Maudit—Mont Blanc (Üb.). Neu: Aiguille du Géant (Üb., 1. Abstieg über den Nordostgrat)—Col du Midi.

1905: Schituren, Gesäuse (Festkogel-Nordwand auf Zimmers Weg), Dachstein, Dolomiten: Marmolata-Südwand, Kleine Zinne-Nordwand, Fünffingerspitze (Schmittkamin, allein), Gr. Ferneda (Üb. Nordost — Südwest, allein).

1906: Gesäuse, Julische Alpen. Neue Wege: Hochtorn-Nordwand, Triglav-Nordwand.

1907: Ortler, Brenta.

1908: Ortler, Presanella. Neu: Ortler über den Rothböckgrat (2. Erst., 1. führerlose), Presanella-Nordwand (1. Erst.).

1909: Dolomiten (Eiser Nordwand), Standort Cortina.

1910: Hohe Tauern (Standort Kasern).

1911: Dolomiten.

1912: Gesäuse, Zillertal (Standort Hintertux). Neu: Planspitze-Nordostwand (1. Erst.).

1913: Dolomiten.

Im Jahre 1914 weilte er zu Beginn des Krieges in Kasern, nahm von Mitte November bis Mitte Dezember an einem Schikurs in den Radstädter Tauern und vom 28. Dezember bis 31. März 1915 an dem Schikurs in Nussee als Abrichter teil. Am 20. März 1915 rückte er, der bis dahin Ersatzreservist gewesen, als Einjährig-Freiwilliger ein, um die Offiziersausbildung zu „genießen“, kam aber schon am 13. Juni 1915 als „Alpiner Referent“ auf den

Karrersee- und hierauf auf das Bordoijoch, wo er den Brigadeschifurs leitete. Im November 1916 wurde er nach Bozen zu der eben entstandenen Bergführerabteilung beordert, mit der er dann als „Instruktionsoffizier“ nach St. Christina in Gröden übersiedelte. Bei dieser „K. u. k. Bergführer-Ersatz- und Instruktionkompagnie“ hatte Jahn nun die für ihn passendste Verwendung gefunden; es war ein Glücksfall, der ihn mit der „feldgrauen Zwangsjacke“, wie er seinen militärischen Rock liebevoll nannte, ausföhnte und ihm zwei wonnevolle Bergsteigerjahre bescherte. Daß seine Tätigkeit als Schilehrer und Bergsteiger auch für die Verteidigung und den Schutz deutscher Erde nutzbringend war, bewiesen die ihm verliehenen militärischen Auszeichnungen: die preußische Militärverdienstmedaille, das bayrische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit den Schwertern, das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, das Karl-Truppenkreuz und die Bergführerauszeichnung.

Etwa 150, darunter gegen 20 neue Gipfelersteigungen in der Geißler-, Langkofel- und Sellagruppe sowie zahlreiche Schifahrten waren die Frucht dieses militärischen Dienstverhältnisses, das bis zum Zusammenbruche am Anfang des November 1918 dauerte.

1917: Geißlergruppe, neu: Kl. Fermeda (vollständig neuer Weg durch die Südwand); Bilnösser Turm (1. Erst. über die Westwand); Saß de Mesdi (Südwand, vollständig neuer Weg), Saß de Mesdi (1. Erst. über die Südwestflanke); Saß de Mesdi (1. unmittelbare Erstkletterung über die Westwand); Torkofel (unmittelbare Durchkletterung der Westwand, teilweise neuer Weg); Gran Odla (1. Erst. über die Nordwestwand); Umrahmung des Wasserrinnentalles [Torkofel (Südgrat, üb.)—Kleine (üb.)—Große Furchetta (Südostwand, üb.)—Saß Rigais (üb.)]; 1. Überschreitung der westlichen Fermedagruppe [Kl. Fermeda (üb. von West nach Ost)—Gr. Fermeda (üb. von West nach Ost)—Bilnösser Turm (üb. von West nach Ost)—Tschisler Odla (üb. von Nordwest nach Südost)—Gran Odla (üb. von Südwest nach Nord)—Kumedel (üb.)—Saß de Mesdi (üb.)].

Langkofelgruppe, neu: Langkofelkarspitze (1. Begeh. des Südostgrates); Punkt 2787 der Alpenvereinskarte „Bergführernadel“ (1. Erst.); Innerkoflerturm (1. Erst. unmittelbar vom Verbindungsgrat der Langkofelkarspitze); Daumen (1. Erst. über den Nordgrat, 1. üb.); Fünffingerspize (1. üb. von Nordost nach Südwest); Wesselturm (1. Erst. der Südwestwand, 1. üb.); Machelturm (1. Erst.); Grohmannspitze (Nordwand, teilweise neuer Weg)—Innerkoflerturm (3. Aufstieg aus der Grohmannscharte); Umrahmung des Grohmann- und Plattkofelgletschers: Fünffingerspize—Grohmannspitze—Innerkoflerturm—Zahnkofel—Plattkofel (1. üb. aller fünf Gipfel an einem Tage); Venusnadel (1. Erst. der Südwand); Langkofelkarspitze (üb. West nach Südost)—Innerkoflerturm (2. Erst. von Norden, 1. zusammenhängende üb. beider).

1918: Langkofelgruppe, neu: Innerkoflerturm-Südostwand (größtenteils neuer Weg); Langkofeleck (2. Erst. über die Nordostwand, größtenteils neuer Weg); Sellagruppe, neu: Dritter Sellaturm (1. Erst. über die Westwand, 2. tatsächliche üb.); Erster Sellaturm (1. Erst. über die Nordwand).

Erstmalige Winterbesteigungen: Grohmannspitze, Fünffingerspize, Innerkoflerturm, Zahnkofel.

Gustav Jahn war kein Sportsmann in landläufigem Sinne. Er bestieg die Berge nicht um irgend welcher ehrgeiziger Zwecke willen, sondern in innerem, selbstlosem Drange, aus Freude am Klettern und am Berge als solchem. Firn und Eis reizten den ausgesprochenen Felsmann weniger, doch hat er auch auf diesem Boden sein Können, seine Tüchtigkeit und fabelhafte Trittsicherheit wiederholt bewiesen.